

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Diana-Bad Moor-Schwefel-Bäder
22 Bürgerwiese 22 sowie Kurbäder aller Art.

Bezugs-Verhältnisse
Für Dresden bei täglich zweimaliger Auslieferung (an Sonn- u. Feiertagen nur einmal) 2,50 Mk., durch besondere Anordnungen bis 3,25 Mk. Bei einmaliger Auslieferung durch die Post (ohne Bestellgeld) 3 Mk. (ohne Bestellgeld).
Zustellung: Dresden, Hauptpostamt, Postfach 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

Anzeigen-Preise
Annahme von Ankündigungen bis nach 5 Uhr, Sonntags nur bis 12 Uhr. Die einseitige Seite (einschl. 5 Zeilen) 20 Pf., die zweiseitige Seite auf 10 Zeilen 10 Pf., die dreiseitige Seite auf 10 Zeilen 10 Pf. — Anzeigen in Sonntagsnummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhte Anzeigen-Preise. — Kurzfristige Anzeigen nach Vereinbarung. — Jedes Blatt 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Sammelnummer für sämtl. Telefonanschlüsse: 25241.
Nachschluß: 20011.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Erstürmung russischer Stützpunkte am Bug.

Weitere russische Mißerfolge auf dem Nordufer des Dnjepr. — Vergebliche Angriffe der Italiener an der Dolomitenfront. Eine deutsche Entgegnung auf Poincarés Rede. — Die kritische Lage im Waliser Kohlenrevier. — Die Lage auf dem Balkan.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, Samstag, den 16. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe am Dnjepr dauern an. Die Versuche der Russen, unsere auf dem Nordufer vorgedrungenen Truppen durch heftige Gegenangriffe zu werfen, blieben ohne jeden Erfolg. Wir machten 12 Offiziere und 1300 Mann zu Gefangenen und erbeuteten drei Maschinengewehre.

Bei der Eroberung des Dnjepr-Überganges und in den darauf folgenden Gefechten sand das kärntner Infanterie-Regiment Nr. 7 wieder Gelegenheit, besondere Proben seines Heldennutes abzulegen.

In der Gegend von Sokal kam es gleichfalls auf beiden Seiten zu regerer Geschäftigkeit. Unsere Truppen nahmen so kühnender Hand mehrere Stützpunkte, so das Bernhardiner-Kloster unmittelbar bei Sokal.

An den anderen Fronten blieb die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern war sowohl an der süsländischen, als auch an der kärntner Grenze eine erhöhte Tätigkeit der feindlichen Artillerie wahrzunehmen.

An der Dolomitenfront wurden mehrere italienische Bataillone, die unsere Stellungen bei Aufreiß und im Gemäß an der Straße Schlunderbach-Beutelstein angriffen hatten, unter bedeutenden Verlusten abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hüfer, Feldmarschall-Deputant.

Sokal liegt in der nordöstlichen Ecke Galiziens am Bug und zwar 70 Kilometer nördlich Lemberg hart an der russischen Grenze.

Wien und Washington.

Beinahe waren wir soweit, den Zustand, der sich aus den amerikanischen Waffenlieferungen für England und dessen Verbündete ergeben hat, als etwas Unabänderliches anzusehen. Und doch ist klares, gutes Recht niemals schlimmer verkannt und mißbraucht, niemals sind die hehren Gesetze der Menschlichkeit gröblicher verletzt worden. Sähe nicht die Welt, daß nach menschlichem Ermessen der Krieg längt, und zwar zu unseren Gunsten, entschieden wäre, wenn unsere Gegner nur die Hilfskräfte des eigenen Landes zur Verfügung gehabt hätten. Statt dessen mühten wir erleben, wie einer unserer Gegner nach dem andern in unbefähigten Auslandsstaaten Beistand und Rückhalt suchte. Die Japaner, Vertreter der gelben Rasse, haben sich bisher, nachdem ihr besonderes Kriegsziel erreicht war, zu weiteren Helferdiensten nicht hergegeben, obwohl sie als kriegsführende Macht dazu berechtigt waren. In den neutralen Vereinigten Staaten, mit denen das deutsche Volk seit einem Jahrhundert und länger in den ausgezeichnetsten Freundschaftsbeziehungen lebt, scheint nicht einmal der Gedanke, das Zurückhalten gegenüber den Wünschen des Viererverbandes geboten sei, die Schwelle des politischen Bewußtseins überschritten zu haben. Die amerikanische Regierung hatte eine streng neutrale Haltung der Vereinigten Staaten proklamiert. Dessenungeachtet läßt sie geschehen, daß an Kriegsgerät und Kriegsbedarf für die unter Führung Englands kämpfenden Nationen geliefert werden darf, was diese nur bestellen. Wie das möglich war? Nicht einfacher als das. Artikel 7 des Haager Abkommens räumt den neutralen Staaten weitgehende Rechte im Handelsverkehr mit den kriegsführenden Mächten ein. So ergab sich der unauflösbare, für jedes rechtliche Empfinden völlig unverkännliche Zustand, daß die amerikanische Regierung formell neutral ist, die amerikanische Volkswirtschaft aber mit Hochdruck arbeitet, um durch Lieferung ungeheurer Mengen von Waffen und Munition, Rohstoffen und Nahrungsmitteln, Geld und Geldeswert England und dessen Verbündete zu einem längeren Widerstand gegen die Zentralmächte zu befähigen. Das geschieht alles, als mühte es so sein, und die amerikanische Finanz- und Geschäftswelt antwortet auf alle Einsprüche und Beschwerden mit der höhnischen Entgegnung, daß man natürlich ebenso gern an Deutschland und Oesterreich-Ungarn liefern würde, wenn diese nur für ein sicheres Ankommen der amerikanischen Transporte Sorge tragen wollten.

In diese widerwärtige Heuchelei hat die Note der Oesterreichisch-ungarischen Regierung an die amerikanische Bundesregierung mit erschütternder Deutlichkeit und wohlthuender Gründlichkeit hineingeleuchtet. Wir begrüßen diesen bedeutenden Schritt der uns in engerer Balkenbrüderhaft verbundenen Donaumonarchie, mit freudigem Dank und, trotz allen bisherigen Enttäuschungen

und Mißerfolgen auf dem Gebiete der diplomatischen Vorstellungen, mit erwartungsvoller Zuversicht. Es kann niemand, weder auf die amerikanische Regierung, noch auf die anderen neutralen Staaten ohne Eindruck bleiben, daß in der Kennzeichnung der wahren Natur und Wirkung der amerikanischen Kriegslieferungen Oesterreich-Ungarn, obwohl an dem uns aufgezwungenen Handelskriege gegen England nur mittelbar beteiligt, sich rückhaltlos an die Seite Deutschlands stellt. Es ist das nicht nur Oesterreich-Ungarns gutes Recht, es ist auch seine Pflicht. Denn gewaltige Mengen von Kriegsmaterial sollen im Laufe des Sommers über Archangel eingeleitet werden, so daß eine erneute Kräftigung der ermüdeten russischen Wehrmacht in bedrohliche Nähe rückt. Dazu kommt, daß Italien, insbesondere bei einem längeren Verlaufe des Krieges, für die Volksernährung, für die Versorgung mit Rohstoffen, für den Bezug von Kohlen, von Munition und sonstigem Kriegsbedarf, nicht zuletzt angesichts seiner geschwächten Finanzlage für den Kriegsgeldbedarf mehr und mehr die Hilfe der Vereinigten Staaten als der einzigen wirklich leistungsfähigen neutralen Macht würde in Anspruch nehmen müssen. Der Schritt der Oesterreichisch-ungarischen Regierung ist also durchaus nicht nur ein neues Bekenntnis zur Nibelungentreue, er ist über die gerade im gegenwärtigen Augenblicke ungemein wertvolle diplomatische und politische Unterstützung hinaus, die er der Sache Deutschlands im Konflikt mit Amerika zuteil werden läßt, ein in den ureigenen Interessen der Donaumonarchie begründeter Akt der Notwehr und Selbsterhaltung.

Für die praktische Wirkung der Note erscheint zunächst von beträchtlichem Wert, daß sie die Frage nach der Neutralität der Vereinigten Staaten in den Mittelpunkt stellt und dadurch die amerikanische Regierung bei ihrer Ehre, bei ihrer moralischen Würde, bei ihrer verfassungsmäßigen Pflicht paßt. In aller Ruhe und Sachlichkeit, aber mit einer beweiskräftigen Entschiedenheit, die jeden Zweifel ausschließt, wird die Frage, ob die Vereinigten Staaten tatsächlich eine neutrale Haltung beobachten, glatt verneint. Klipp und klar heißt es in der Note, daß der Export von Kriegsbedarf aus den Vereinigten Staaten, wie er im gegenwärtigen Kriege betrieben wird, mit den Forderungen der Neutralität nicht in Einklang zu bringen ist. Was hat die amerikanische Regierung darauf zu erwidern? Wie glaubt sie der Rechtfertigung begegnen zu können, daß sie, abgesehen von Kriegsschiffen, jede Kriegslieferung an den Viererverband widerspruchslos geschehen läßt, daß sie ruhig mit ansieht, wie das ganze Wirtschaftsleben des Landes von Grund aus umgestaltet wird, lediglich aus dem Grunde, damit die sich ständig häufenden Lieferungen bewältigt werden können. Es sind, bei aller Verbindlichkeit in der Form, wuchtige Schläge gegen das Ansehen und das Verantwortungsbewußtsein der amerikanischen Bundesregierung, die unser treuer Verbündeter in seiner Note führt! Es muß über den Erdkreis schallen und auch in den fernsten Zonen die Völker aufhorchen lassen, wenn die Oesterreichisch-ungarische Note gegen die amerikanische Regierung, dieselbe, die so oft im Namen der Menschlichkeit zu sprechen begehrt hat, die vernichtende Anklage erhebt, daß sie die teuflischen Pläne derjenigen Staaten, die sich im Kampfe gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn des Hungers als Bundesgenossen bedienen, die diese beiden Staaten aus der Reihe der Großmächte, ja der selbständigen Mächte vertilgen wollen, in einer Weise unterstützt und fördert, die den Kriegslieferanten des eigenen Landes die größten Vorteile, den Völkern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns die schwersten Nachteile bringt. Von unseren Feinden erwarten wir nicht, daß solche Mahnungen auf sie Eindruck machen. Aber von den neutralen Ländern, vor allem von den Vereinigten Staaten und ihrer Bevölkerung, an die die Note mit bewusster Absicht sich wendet, wenn sie von einem Akt der Gesetzgebung die erforderliche Abhilfe erwartet, müssen wir verlangen, daß sie den Zentralmächten und dem Viererverbande gegenüber mit gleichem Maße messen, wenn anders das Wort Neutralität im Munde der amerikanischen Regierung nicht als eine bewusste Unwahrheit empfunden werden soll.

Die Oesterreichisch-ungarische Note sucht der amerikanischen Regierung die Entschliekung zu erleichtern. In der Voraussetzung, daß ein allgemeines Verbot der Ausfuhr von Kriegsbedarf angesichts der politischen Macht, über die die großen Finanzinstitute und Industriebetriebe verfügen, nicht erreichbar sein würde, empfiehlt die Oesterreichisch-ungarische Regierung, wenigstens insoweit gleiche Rechte zu schaffen, als Lebensmittel und Rohstoffe entweder beiden kriegsführenden Parteien oder keiner von beiden zugeführt werden dürfen. Man verhehe recht, was

diese Einschränkung bedeutet! England mit seinen Verbündeten soll nach wie vor in den Vereinigten Staaten Waffen, Munition und sonstiges Kriegsgerät in jeder beliebigen Menge entnehmen können. Deutschland und Oesterreich-Ungarn wollen sich für befriedigt erklären, wenn sie Lebensmittel und Rohstoffe, also reinen Friedensbedarf, aus den Vereinigten Staaten einführen können. Auch das heißt feurige Kohlen auf das Haupt der amerikanischen Staatsleiter sammeln. Die Zentralmächte wollen sich mit den Bezugsrechten wie im friedlichen Handelsverkehr begnügen. Die Vereinigten Staaten aber sollen nicht der Genugtuung beraubt werden, dem Hauptfeinde Deutschlands und seiner Gefolgschaft bei kriegerischen Unternehmungen Vorhub und Vorteil gewährt zu haben. So weiterleuchtet es zwischen den Zeilen der Note von Tartarus und beißender Ironie, aber vielleicht ist das gerade die angemessene und allein wirksame Sprache Amerika gegenüber!

Die deutsche Regierung ist in ihrer zweiten „Lusitania“-Note nicht nur mit freundlichen Worten an die amerikanische Regierung herangetreten. Bestimmte, wertvolle Zugeständnisse, von denen ganz Deutschland überzeugt ist, daß ein Mehr unmöglich wäre, weil uns das erniedrige und England gegenüber wehrlos machen würde, sind der amerikanischen Regierung angetragen worden, ohne doch rüchhaltige Anerkennung und bereitwillige Aufnahme gefunden zu haben. Vielmehr scheint es, daß jetzt noch mehr als bisher die zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schwebende Streitfrage wegen der Verwendung von Tauchbooten im Seekriege gegen England — eine Frage, die, genau genommen, nur Deutschland und England angeht — in der Union benützt werden soll, um den Parteien für den nahenden Präsidentschaftskampf willkommenen Waffen zu liefern, willkommen vor allem deshalb, weil sich damit so manches, was das Licht zu scheuen hat, unterdrücken läßt. Nach Bryan haben sich Taft und Roosevelt zum Worte gemeldet; beide wollen auf Wilson und Lansing in ihrem Sinne einwirken. Der Roosevelt kennt, den ein in Deutschland Hochgefeierten, wird ihm ohne weiteres zuzutrauen, daß er seinen Anhang für den probrütischen Morgan-Wilson-Truist mobil macht; schließlich ist ein Munizipal im Lande des allmächtigen Dollars ganz gewiß keine Unmöglichkeit. Jedenfalls dürfen wir uns nicht verhehlen, daß für weitergehende Forderungen an Deutschland in den führenden politischen Kreisen Americas starke Neigung besteht. Unter diesen Umständen kann und wird die Oesterreichisch-ungarische Note die Tragweite der Entscheidung, die Wilson und seine Berater zu fällen haben, ergänzend und unterstützend zum Bewußtsein bringen. Hand in Hand fordern die beiden Zentralmächte in Washington ihr gutes Recht, Hand in Hand werden sie stehen, wenn ihre Vorstellungen, Deutschland und Oesterreich-Ungarn den Kampf mit ihren Widerpartnern und Bedrängern mit gleichen Waffen ausfechten zu lassen, erfolglos bleiben sollten, Hand in Hand werden sie, jetzt oder später, zu handeln wissen, wenn für den Anspruch, daß die Völker im Herzen Europas politisch und wirtschaftlich frei bleiben wollen, das „freie“ Amerika das nötige Verbandsmittel nicht aufzubringen vermöchte.

Die Kämpfe in den Argonnen.

b. General Joffre, der während des Nationalfestes in Besort und Umgebung verweilt, erhielt vom Kriegsminister mit der telephonischen Meldung vom Verlauf des Kampfes in den Argonnen das Erlaubnis, diesem Abschnitte seine persönliche Aufmerksamkeit zu widmen. Gleichzeitig ließ die Regierung auf diplomatischem Wege (ein höchst ungewöhnlicher Vorgang) in den neutralen Staaten eine die erlittene Schlappe mildernde Vorhellung ausgeben. Nach Privatmeldungen dauerten die erbitterten Kämpfe im südlichen Argonnenwalde nächst der Höhe 285, sowie um den nordwestlichen Stützpunkt fort, ohne daß die deutschen Stellungen irgendwie erschüttert wurden. — Die Pariser sozialistische Parteileitung erließ mit Zustimmung der Minister Guesde, Thoma und Sembat eine Kundgebung, die die Fortsetzung des Krieges als unbedingte Notwendigkeit erklärt.

Deutsche Erfolge im französischen Bericht.

Antlicher französischer Kriegsbericht vom 15. Juli nachmittags:

Im Gebiete nördlich von Arras war die Nacht ziemlich bewegt. Südlich des Carleul-Schlösses bemächtigten wir uns einer Reihe deutscher Schützengräben. Um Neuville, St. Vaaste und im Labrinth Handgranatenschnepfen. In den Argonnen ist der Kampf auf das weite des Waldes gelegene Gebiet beschränkt, wo wir gestern nördlich der Straße nach Seron vorrückten. Nach einer Reihe von Gegenangriffen gelang es den Deutschen, im Beaurraingehölz wieder Fuß zu fassen. In dem Rest dieses Abschnittes ist die Lage unverändert. Zwischen Fauenhaye und dem Priesterwalde wurde der Feind, der aus seinen Schützengräben herauszukommen versuchte, sofort durch unser Feuer angehalten.

Als, ihre Angehörigen, das Gefinde, sowie alle Naturalberechtigten von dem Selbstverordnungsrecht Gebrauch zu machen.

Der Verein Dresdner Schmirze hielt gestern nachmittags im kleinen Saale des Gewerbauses seine 24. Mitgliederversammlung ab, die der Vorsitzende Herr Stadtvorwörter Krlt mit begründenden Worten an die Erschienenen eröffnete.

Der Verein Dresdner Schmirze hielt gestern nachmittags im kleinen Saale des Gewerbauses seine 24. Mitgliederversammlung ab, die der Vorsitzende Herr Stadtvorwörter Krlt mit begründenden Worten an die Erschienenen eröffnete.

Am Gedächtnis eines Wohltäters. Auf dem Totenacker der Fabrikbesitzer Anton Reichle die letzte Ruhestätte des Fabrikbesitzer Anton Reichle die letzte Ruhestätte des Fabrikbesitzer Anton Reichle...

Die Auerlehensgemeinschaft in Vorstadt Plauen versammelte sich am Donnerstagabend mit ihrem Kirchenchor und Mitgliedern im großen Saale des Plauenschen Kirchenvereins...

Preisil. Scheibenschützen-Gesellschaft zu Dresden. Unter der fachkundigen Leitung des Schützenmeisters Herrn Ernst Viehich haben am 7. und 14. Juli auf dem Schützenhof in Trabau Armeegewehr schießen stattgefunden.

Der Schützenrat des A. S. Militärvereins chem. 17ter auf der Vogelwiese wurde seit der Eröffnung sehr hart bedrückt. Der Andrang des Publikums war besonders am Sonntag zeitweise derart, daß Abzerrung erfolgen mußte.

Arbeitervereine. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz kommt mit der Herausgabe eines Merkblattes für Arbeitervereine (bearbeitet von Vanantmann Kurt Haager, Dresden) einem öffentlichen Bedürfnis entgegen.

Plakate und Sammelkarten in Sachsen zu verbreiten sucht. Hierzu ist von ihm um Erlaubnis nicht nachgesucht worden. Diese würde auch jedenfalls verweigert werden, um eine Zersplitterung der Arbeit in Sachsen zu vermeiden.

Vorabendvortrag. Am Donnerstagabend letzte Herr Pastor Prehn seine Vortragsreihe im Reservelazarett II Dresden fort und führte die aufmerksamsten Zuhörer nach dem fernen Osten, wo sich in wenigen Jahren deutsches Wesen Achtung erungen hat bis zum heldenhaften Falle der Kolonie Kiautschow.

Volkstümliche der Kriegsorganisation. Unter Bezugnahme auf die vom Ausschuss für Volkstümliche ergangene Bitte um weitere Zuwendungen für die Schulvolkstümlichen teilte der Ausschuss mit, daß die als Sammelstellen für Materialien angegebenen Schulvolkstümlichen den Betrieb während der Zeit vom 19. Juli bis 14. August einstellen und deshalb geschlossen sind.

Die 172. Verlustliste der sächsischen Armee ist gestern ausgegeben worden. Inhalt: Infanterie: Infanterie-Regimenter Nr. 100, 107, 133, 179; Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 100, 102, 104, 107; Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 100, 101, 133; Ersatz-Infanterie-Regimenter Nr. 23, 24, 32, 40; Ersatz-Bataillone: Reserve-Regiment Nr. 100; Infanterie-Regiment Nr. 329; Landwehr-Regiment Nr. 100. Feldartillerie: Regiment Nr. 78. Fußartillerie: Regiment Nr. 12, 19; Bataillon Nr. 58; Reserve-Bataillon Nr. 10. Pioniere: Bataillon: 1. Nr. 22; 11. Nr. 22; Reserve-Kompanie Nr. 53; Pionier-Abteilung der 8. Kavallerie-Division; Mittlere Minenwerfer-Abteilung Nr. 192; Schwere Minenwerfer-Abteilung Nr. 22. Verfehrstruppen: Reserve-Fernsprecher-Abteilung Nr. 12, 12. Reserve-Armee-Korps. Eisenbahn-Formationen: Reserve-Eisenbahn-Bau-Kompanien Nr. 7, 8; Mobile Bahnhofs-Kommandantur Nr. 2, 12. Armeekorps. Etappen-Formationen: Etappen-Bäckerei-Kolonnen 2, 12. Armeekorps. Munitions-Kolonnen: II. Munitions-Kolonnen-Abteilung, 12. Armeekorps; Staffel-Stab 158. Armierung-Bataillone: Nr. 21, 23. Sanitäts-Formationen: Sanitäts-Kompanie Nr. 2, 19. Armeekorps; Sanitäts-Kompanie Nr. 58; Reserve-Feldlazarett Nr. 6, 12. Reserve-Armee-Korps. Train: Schwere Proviant-Kolonnen Nr. 4, 10. Armeekorps; Proviant-Kolonnen Nr. 2, 58. Infanterie-Division; Train-Ersatz-Abteilungen: 1. Nr. 12; 2. Nr. 10. Kriegsbeschleunigung 19. Armeekorps. — Außer sächsischen Truppenteile.

Die Verlustlisten der sächsischen Armee liegen außer bei allen Gemeindegemeinden in Dresden auch im Militär- und Quartieramt, Serrestraße 4/6, sowie in der Auskunftsstelle des Roten Kreuzes, Marienstraße 17, gegenüber den „Dresdner Nachrichten“, zur unentgeltlichen Einsichtnahme aus.

Verienpflanze des Guttemplerordens. Auch in diesem Jahre war es dank der Opferwilligkeit der Mitglieder der sächsischen Paganen möglich, dem Guttemplerverein für Ferienpflege im Königreich Sachsen einen Betrag von 1000 Mk. auszuführen.

Fort mit dem „Publikum“. Es mutet uns eigen an, im Grimmschen Wörterbuch zu lesen, daß unser deutsches Volk bis in das 18. Jahrhundert hinein ohne das Fremdwort „Publikum“ auszukommen ist, daß sogar die Zeit der Reformation, in der das öffentliche Leben aufs tiefste erregt war, das Wort nicht gekannt hat.

Gold im Besitz von Wanderarbeitern. Man schreibt dem „Wohl. Ana.“: Neuerdings haben sich die Fälle gemehrt, in denen ausländischen Wanderarbeitern nicht unbeträchtliche Goldvorräte in Papier umgewandelt werden konnten. Es wurden 1800 Mk., ja bis zu 8000 Mk. Gold bei ihnen vorgefunden.

Einheitsliste in der Kriegsinvalidenfürsorge. Nachdem die Stiftung „Heimatschutz“ mit den Vereinen „Heimatschutz“ die soziale Kriegsinvalidenfürsorge im Königreich Sachsen einheitslich und planmäßig übernommen hat, erbrachten sich alle weiteren Sammlungen für einzelne Zweige der Kriegsinvalidenfürsorge und haben auf die erforderliche Erlaubnis in Sachsen nicht zu rechnen.

Während des Druckes nachts eingegangene Neuere Drahtmeldungen.

Zürich. (Priv.-Tel.) Russische Blätter verzeichnen die planmäßige Räumung des Militärbereichs Warschau, der nächsten der Schaulap gewaltiger Kämpfe werde. Der Militärkritiker des „Nuktoje Slowo“ stellt fest, daß die russische Armee auf der ganzen Front von der Pilica bis zum Dnjepr den Rückzug auf neue Stellungen fortsetze.

Berlin. (Die französischen Verluste bei Arras.) Im allgemeinen ist es nur schwer möglich, die Verluste des Gegners in einer größeren Schlacht einigermaßen richtig anzugeben, da die französische Regierung es anfänglich vermeiden, die Verluste der Republik selbst bekanntzugeben. Es ist uns von besonderem Interesse, dies wenigstens schätzungsweise festzustellen.

Rom. Die „Tribuna“ erhält aus Udine die Nachricht, daß die Engländer scharfer Maßregeln gegen die im Regatischen Meer befindlichen griechischen Schiffe anzuwenden drohen.

Mailand. „Avanti“ schreibt über die zunehmende Arbeitslosigkeit in Italien: Längs der Küste des Adriatischen Meeres und auf manchen Inseln ist jeder Schiffsverkehr und Handel unterbrochen.

Wien. (Priv.-Tel.) Die „Reichspost“ meldet aus London über Genf, in der Admiralität stehen neue Veränderungen bevor.

Zürich. (Priv.-Tel.) Petersburger Blätter bringen weitere japanische Pressetexte über die Notwendigkeit, ein russisch-japanisches Bündnis abzuschließen.

Zürich. (Priv.-Tel.) Der Mailänder „Avanti“ veröffentlicht einen Privatbericht aus Hankow, in dem u. a. ausgeführt wird, mit der Annahme der japanischen Forderungen sei die Unabhängigkeit der jungen chinesischen Republik tatsächlich begraben worden.

St. Petersburg. (Priv.-Tel.) Dem „Nieuwe Rotterdam Courant“ wird aus London gemeldet: Western wies der Vorstand des Bergarbeiterverbandes mit 19 gegen 4 Stimmen die Ausständigen an, die Unterhandlungen mit der Regierung abzubrechen.

Bern. Die Meldung der „Idea nazionale“, die Schweiz werde einen offiziellen Vertreter beim Vatikan ernennen, entbehrt, wie die „Schweiz. Depeschenagentur“ von zürichener Stelle erfährt, jeglicher Begründung.

Mailand. Die dortige griechische Gesandtschaft die aus Kopenhagen verbreitete Nachricht, laut der einige deutsche Unterseeboote ihre Petroleumvorräte bei Kofsu erneuert haben sollen, auf das entschiedenste in Abrede stellt.

Petersburg. Die Verarmung des Semstwo in Charkow unterbreitete dem Kaiser ein Gesuch, die bisher freiwillige Mobilisierung der Unternehmungen, die Heeresbedarf liefern, in eine pflichtgemäße umzuwandeln.

Konstantinopel. Der heute morgen hier angekommenen schweizerische Sanitätszug brachte 36 Personen, darunter zwei Offiziere und sechs Sanitätsoffiziere.

Berlin. (Bestandsmeldung über Metall.) Die Frist für die Bestandsmeldungen nach den Bekanntmachungen vom 1. Mai 1915 Nr. 1/4 15 R. R. Nr. betr. Metalle und vom 16. März 1915 Nr. 6172/2, 15 R. R. Nr. betr. Wolfram, Chrom, Vanadium, Niobdioxid und Mangan lief mit dem 15. Juli d. J. ab.

Berlin. (Bestandsmeldung über Metall.) Die Frist für die Bestandsmeldungen nach den Bekanntmachungen vom 1. Mai 1915 Nr. 1/4 15 R. R. Nr. betr. Metalle und vom 16. März 1915 Nr. 6172/2, 15 R. R. Nr. betr. Wolfram, Chrom, Vanadium, Niobdioxid und Mangan lief mit dem 15. Juli d. J. ab.

Berlin. (Bestandsmeldung über Metall.) Die Frist für die Bestandsmeldungen nach den Bekanntmachungen vom 1. Mai 1915 Nr. 1/4 15 R. R. Nr. betr. Metalle und vom 16. März 1915 Nr. 6172/2, 15 R. R. Nr. betr. Wolfram, Chrom, Vanadium, Niobdioxid und Mangan lief mit dem 15. Juli d. J. ab.

Saison-Ausverkauf

Beginn



Es lohnt sich zu warten. Unsere billigen Ausverkaufspreise betragen vielfach $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ der früheren Preise u. sind stadtbekannt. Unsere Kundinnen die auf unseren Ausverkauf warten, erkennen richtig die hervorragende Güte u. Billigkeit unserer Waren.

HIRSCH & CO

Pragerstr. 6-8.



Zoologischer Garten. Aquarium, Terrarium Insektarium Born. 11. nachm. 4 u. 7 Uhr Vorführung der Seelöwen. Nachm. 5 Uhr Vorstellung des Elefanten Paul. Bei günstigem Wetter Elefanten-Bad. Täglich Konzert, Anfang 5 Uhr.

Kaiser-Palast.

Vorzügl. Mittagstisch in allen Preislagen! 300 Sitzplätze im Freien. Bestgeplegte Biere zu mässigen Preisen! Täglich Angenehmster Aufenthalt auch bei der grössten Hitze! Künstler-Konzert! Billige Weine! Zimmer für Gesellschaften und Sitzungen.

Seite 8

Grosse Wirtschaft

Königl. Grosser Garten.

Täglich grosses Konzert.

Direktion: Kgl. Musikdirektor Oskar Germann. Anfang 4 Uhr. Morgen Sonntag: Frühkonzert. Anfang 6 Uhr.

Königshof

Täglich abends 8 Uhr 20 Min.

Oscar Junghähnel's beliebte Sänger u. Schauspieler. Der grosse neue Spielplan.

„Eine Nacht im Hotel zum lahmen Affen“

Grosse Ill.-Komödie von Oscar Junghähnel.

Vorher der glänzende neue Soloteil. Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pf.

Vorzugsarten gültig.

Löwenbräu

Moritzstraße 1b Landhausstraße 6

Durch behördliche Beschlagnahme eines Teilquantums des erzeugten Bieres stellt uns unsere Brauerei nur 50 % des durchschnittlichen Bedarfs in den gleichen Monaten der Vorjahre zum Ausschank zur Verfügung. Laut Vertrag sind wir an den ausschliesslichen Bezug von Münchner Löwenbräu gebunden; auf unser Ersuchen hin weiterte sich die Brauerei, uns die aushilfsweise Verzäpfung böhmischen Bieres zu gestatten.

Sollte es deshalb vorkommen, daß an Tagen in später Abendstunde das Tagesquantum Bier zu Ende geht, so erlauben wir uns, unsere verehrten Gäste neben preiswerten Flaschenweinen auf unsere vorzüglichen roten und weissen Schankweine in Karaffen und Gläsern höchlichst aufmerksam zu machen.

ZINGST

Ostseebad u. Klimat. Kurort. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Privat-Besprechungen

Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz Ortsgruppe Dresden. Sonntag, 18. Juli: Weindöhlen, Quer, Moritzburg. Abf. 2 Uhr 56 Min. N. B. Fahrl. Weindöhlen.

Von Kindheit an bis zum 24. Lebensjahre mit Bleichen

an den Beinen, Armen und im Gesicht befallend und durch Gebrauch von Obermeyer's Medizin, Gerba-Seife nunmehr geheilt, bestätigt Dr. Volk in Oberlungwitz. Gerba-Seife à Stück 50 k., um ca. 30 % der wirksamen Stoffe verhärtet. Zur Nachbehandlung Gerba-Creme à Tube 75 k., Glasdose A 1,50. Zu hab. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Königl. Opernhaus und Königl. Schauspielhaus

bis auf weiteres geschlossen.

Residenz-Theater.

Ernähigte Preise. Mit-Feielberg. Schauspiel in fünf Aufzügen von Meyer-Heister. Karl Seinitz, Ludwig Thib. Medis. Staatsminister u. Haupt Adol. Janke Krüger v. Vollerze. Hans Ehrst Dr. phil. Jänner Hermann Beyer Aug. Hammerbriener Adolf Wagner Carl v. Wiesner Emil Göhl Carl Winterfeldt Karl Engelbrecht Erich Walther Benita Emil Schuler v. Weibel Erich Schulz Walter Gehlert Boris Feld Frau Silber Frau Dörfel, der. Zante Th. Bremer Kellermann O. M. Bremer Käthe Max Bergmann Schellermann, Katali Max Hörmann Ende nach 10 1/2 Uhr. So. nachm. 1. Weindöhlen, abends: Sulzberger; Mo. 1. Sulzberger.

Central-Theater.

Schiffel Hans Juntermann. Ein Teilm. Ernähigte Preise.

Herrschaftlicher Diener gesucht...

Schaust in drei Akten von Eugen Burg und Carl Lauffmann. v. Jallentich, Major Emil Bachmann Wier, seine Frau. Frau Halber Frau v. G. Mierz Schawler Frau Halber v. G. Mierz Constanine v. Rused Emma Klotzsch Jeth Stauffen Hans Juntermann v. G. Mierz Hermann Juntermann Sigism. Gleich Friedrich, Diener Schmidt Selge Minna, Dienstmädchen Elie Dora Ende gegen 10 Uhr. So. u. Mo. 1. Herrschaftlicher Diener gesucht

Unterrichts-Ankündigungen.

Konkurrenz Gymnasial- u. Lyceum. Öffentliche Alumnat 15 Albruzl. 10.

Dresdner Hofbrauhaus-Biere

sind infolge ihrer ausgezeichneten Bekömmlichkeit ein beliebtes Familiengetränk.

Kgl. Burgkeller Weissen

(Schloß Albrechtsburg). Empfehle Mittagstisch von 1,50 Mk. an. Feine Küche. Angenehmer Aufenthalt. Franz Kömpel, Speisekocht.

Flora-Sommer-Theater

(Hammers Hotel, Augustburger Str. 7). Täglich 8,20 Uhr. Taeger-Ensemble. Die Verlorenen. R Lesenerfolg! Ein Beitrag zur Bekämpfung des Mädchenhandels, Schauspiel in 4 Akten von S. Holm. Sonntags 2 Vorstellungen 4 und 8 Uhr. Vorverk. bei Arndt Fischer, Vienalcher Platz (Pernitzp. 20503). Vorzugsarten gültig.

Bilz Luft-Bad

Lößnitzgrund Familien-, Herren- und Damenbad. Wellenbad • Schwimmbassins • Rollschuhbahn Sport-, Turn- und Spiel-Anlagen Warme und kalte Speisen und Getränke.

Brüxer Braunkohlen M/II

Jah wöchentl. noch einige Waggon event. auch Nachsorten zu normalen Preisen abzugeben. Näh. unt. N. 880 an Opaufenstein & Vogler, Dresden.

Rodera Lichtspiele

Wildstruffer Straße 29

- nahe Postplatz -

Zum neuen Spielplan:

Die neuesten Kriegsberichte.

Die Truppen des 1. türkischen Armeekorps auf dem Vormarsch in der Nähe des Schwarzen Meeres. - Ein Feldlager in Galizien. - Englische Handgranaten, welche beim Explodieren giftige Gase entwickeln. - Feldgendarme führen einen französischen Spion ab. - Alarm einer Batterie. - Im Galopp in Feuerstellung. - Brand eines unterminierten feindlichen Schützengrabens.

Der springende Hirsch.

Schauspiel aus Ostpreußens Schreckens-tagen. - 4 Akte.

Das Geheimnis der U-Boote.

Alarm zum Tauchen. - Tauchen an Ort und Stelle. - Das Auge des U-Bootes: Das Periscope. - Unter Wasser. - Der Panzerthurm. - Eine unterirdische Filmaufnahme.

Blütenpracht.

Reizvolle Motive aus deutschen Blumengärten.

Keine Räude, keine Flöhe

aufkommen lassen, sie sind der Ruin des Hundes. Deftigeres Waschen mit Junka-Seife genügt, um das Tier rein zu halten. Per Stück 60 Pf. in der Salamoni's-Apothek, Neumarkt 8, bei C. G. Reyherlein, Weinael & Sech, Germ. Roch.

Str. 196 "Dresdner Nachrichten" Sonnabend, 17. Juli 1915

Lebens ungefähr im gleichen Verhältnis zueinander, und der Gewichtsunterschied zwischen männlichem und weiblichem Gehirn wird dadurch bewirkt, daß das Kleinhirn des Mannes, der Theorie nach der Sitz der geistigen Fähigkeiten, erheblich größer ist als das der Frau. Zum Schluß sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Größe des Gehirns in hohem Grade von der Körpergröße des Menschen abhängig ist, woraus man im Hinblick auf das Verhältnis zwischen Gehirngröße und Intelligenz unter Umständen folgern könnte, daß die geistige Größe eines Menschen mit seiner Körpergröße im Verhältnis steht. Beachtet man, daß der Mann gemeinhin der Frau an Körpergröße überlegen ist, so wäre auch hier wieder eine Erklärung für die Ungleichheit in der Entwicklung der geistigen Fähigkeiten beider Geschlechter gegeben.

Der Junge eines Hirschkäferturniers zu sein, ist, wie man uns aus dem Satz schreibt, bekanntlich nur wenigen vergönnt. Der Einleger gibt folgende Beschreibung eines solchen Duells, das schließlich zum Massenringkampf ausartete: „Der Hirschkäfer, auch Hornschrotler genannt, dieser kräftige und schöne Bewohner unserer Eichenwälder, ist wirklich ein Kämpfer ersten Ranges. An einem schönen Abend beobachtete ich einen Hirschkäfer, der an der wunden Stelle eines Eichenastes saß und mit seiner Zunge den ausfließenden Saft leckte. Aber nicht lange war er allein. Ein zweiter Käfer kam angelogen und setzte sich neben ihn. Sofort erhob sich der erstere, stellte seine Vorderbeine steil auf und ging dem neuen Aufkömmling drohend entgegen. Dieser erwartete ihn mit weit geöffneten Klauen, und nun faßten sie sich und schoben die Geweihe gegenseitig so weit ineinander, bis Stirn an Stirn stand. Dann ein plumpes Ringen, ein Knacken und Knirschen, von der Reibung der Oberklauen in ihren Gelenken und dem Vorreißen der seit eingeschlagenen Krallen herrührend. Der Angreifer verlor den Halt, kurze Zeit schwebte er in der Luft, ließ dann seinen Gegner los und stürzte in die Tiefe. Während der Sieger das „Blut der Eiche“ in vollen Zügen schlürfte, erhob sich aber sein Gegner rasch und wanderte am Stamme der Eiche hinauf, um einen zweiten Gang zu wagen. Inzwischen aber waren weitere Liebhaber des süßen Trankes angekommen. Männchen und Weibchen, wohl ein Duzend an der Zahl, verammelten sich um die blutende Stelle, und nun begann ein allgemeines Ringen. Bei der plumpen Balgerei faßte wohl dann und wann ein Kämpfer seinen Gegner um den Leib und riß ihn vom Stamme los; einige Augenblicke baumelte er in der Luft — die Zange öffnete sich, und abwärts ging's mit großer Geschwindigkeit. Die Wunden, welche hier geschlagen werden, schienen aber von wenig Bedeutung, höchstens ging einmal ein Nähler oder eine Kralle verloren, oder es wurde eine Flügeldecke durchbohrt. Daß ich dem Kampfe ein Ende machte, brauche ich wohl nicht zu sagen. Die Hornschrotler sitzen am Tage unter Laub und Moos oder an wunden Stämmen. Abends zwischen 7 und 9 Uhr fliegen die Männchen mit starkem Besumm um die Kronen der Eichen, während die Weibchen, die in viel geringerer Zahl vorkommen, sich versteckt halten.“

Was sind 22 Milliarden? Ein Leser, der statistische Spielereien liebt und augenscheinlich viel Ruhe hat, schreibt: Die Engländer werden, nach ihrer eigenen Berechnung, im Oktober dieses Jahres an Kriegskosten für sich und ihre sehr teuren Verbündeten 22 Milliarden Mark ausgegeben haben. Es wird wohl etwas mehr sein; aber das ist auch schon eine ganz hübsche Summe, die sich leichter ausbreitet, als man sich von ihr eine rechte Vorstellung machen kann. Exempla docent. Stellen wir uns diese Summe zunächst einmal nach dem Gewichte vor. In Büchermärkten — das Stück wiegt genau 80 Gramm — würde sie 132 Millionen Kilogramm wiegen. Wollten also die Engländer ihre berückichtigten krieglichen Aufgaben daraus machen, so könnten sie 1320000 massive Hundertkilo-Granaten aus Mäntelblei daraus herstellen oder sechs-einhalb Linienschiffe zu 20000 Tonnen. Nun wollen wir diese Summe mit dem Vorkoch messen und in dem allen gefälligen Stoff, nämlich Bier, ausdrücken, und zwar der Bequemlichkeit halber in Bier, das Liter zu 50 Pf. Da stellt sich denn heraus, daß ein Liter, ja selbst ein Hektoliter eine viel zu kleine Einheit ist. Nehmen wir, was ja bei Bier eine nicht ungewöhnliche Manipulation ist, den Mund gleich recht voll und sehen wir als Einheit den Inhalt der 160 Hektar großen und im Durchschnitt zwei Meter tiefen Außenanlage in Hamburg, so können wir sie für die genannte Summe dreizehnmal mit Bier füllen. Dieser Feind wäre selbst für den Hamburger Durst unbesieglich. Mit 22 Milliarden Mauersteinen kann man, wenn man die Normalgröße eines Steines mit 25 x 12 x 65 Zentimeter annimmt und rund 500 Steine auf einen Kubikmeter rechnet, eine zwei Meter hohe und zwei Meter dicke Mauer von 11000 Kilometer Länge herstellen. Mit dieser Masse könnte man um ganz Deutschland herum einen Riesenschwall errichten; glücklicherweise hat unser teures Vaterland eine derartige schneeflockige Mauer nicht nötig. Nehmen wir zum Schluß unserer Vergleiche statt des flobigen Mauersteines ein dünnes Papierblatt, 800 in Buchform aufeinandergepreßte Seiten des Konversations-Lexikons ergeben vier Zentimeter; 22 Milliarden solcher Seiten also 1100 Kilometer, das heißt eine Reihe ohne Ende, die von Hamburg bis Straßburg und wieder zurück reichen würden, — eine schöne Barrikade gegen die Analphabeten und die Unkultur unserer Gegner!

Das größte Zeitungsblatt der Erde. Bekanntlich sind die englischen und amerikanischen Zeitungsblätter von einer weit beträchtlicheren Größe als die Zeitungsblätter des europäischen Festlandes, doch dürfte bisher kein Blatt den Umfang und die Größe der „Illuminated Quadruple Constellation“ erreicht haben, die im Jahre 1859 in New-York gedruckt wurde und die zu den größten Seitenblättern auf dem Gebiete der Presse gehört. Das Blatt hat eine Höhe von 182 Metern und eine Breite von 280 Metern, es enthält 12 Spalten, und jede Spalte ist 120 Meter hoch, so daß die Spalten aneinandergelegt eine Länge von 125 Metern erreichen würden. Hierfür Seher waren volle acht Wochen beschäftigt, dieses Riesengerüst einer Zeitung fertigzustellen, von der sich ein Exemplar in dem von Nordenskiöld gegründeten Zeitungsmuseum in Berlin befindet. Der eine Trost ist den geplagten Sehern und Druckern bei ihrer Arbeit geblieben, daß sie nicht nochmals in die Lage kommen, diese herkulische Arbeit zu bewältigen, denn wie eine Kopfnote des Blattes besagt, soll es nur alle hundert Jahre einmal erscheinen, so daß erst das Jahr 1959 die zweite Nummer dieses Blattes erleben wird.

Sportnachrichten.

Die österreichisch-ungarische Streitmacht in Hamburg. Die aus Hamburg gemeldet wird, sind die österreichisch-ungarischen Pferde dort am Donnerstag mittag pünktlich eingetroffen und haben die stündliche Reise von Klagen in Ungarn gut überstanden. Mit dem Sonderzug kamen auch die Trainer Troffen, H. Milne und Wian an. Der deutsche Trainer Troffen wurde verpflichtet, die Pferde des in Oesterreich-Ungarn tätigen Trainers Franz Butters, der englischer Untertan ist und infolgedessen die Hamburger Rennbahn nicht betreten darf, in Obhut zu nehmen. Der fünfköpfige Transport umfaßte die vier Derby-Kandidaten Osceles, Tändler, Treuberg und Ulan, und die für die anderen Rennen bestimmten Capri, Jarlusk, Rando, Miror, Mik Gibbs, Morpha, Roma Pomplius, Parma, San Salvador, Sonnenlust und Hild. Die Pferde bezogen in den Stallungen des Hamburger Renn-Klubs auf dem Dörner Moor Quartier. Während die Derby-Kandidaten Tändler und Osceles, sowie die für das Renard-Rennen bzw. Nicht-Eintracht-Rennen bestimmten Hild und Capri bereits am Montag wieder Hamburg verlassen, werden die anderen nach Groß-Bornfel übergeführt, um dort eine Woche später am Großen-Preis-Tage nochmals ihr Glück zu versuchen. Im Großen Preis von Hamburg selbst sind von den Oesterreichern nur die beiden Oesterreicher Ulan und Herr S. Rautner von Marthas Trainer überbetitelt.

Paul Zeter, der bekannte, auch in Deutschland sehr erfolgreiche Schweizer Strohseher, ist jetzt in Berlin eingetroffen, um sich in Deutschland an den Tancernennen zu beteiligen.

Keipzig-Chemnitz-Kannenberg. Auf einem Teile der in früheren Jahren dem umfangreichen Reichsverband dienenden alten Reichsstraße Prag-Keipzig wird bis am 6. August d. J. eine



Spendet Gold und Silber dem Roten Kreuze!
Spenden werden entgegengenommen in
Dresden-N., Zingendorffstraße 17, I.

Wiederholung der klassischen Radwettkämpfe „Leipzig-Annaberg“ abwickeln. Seit dem Jahre 1906 findet die Fahrt alljährlich statt. Im Einverständnis mit dem Gau 21, Chemnitz, hat man den Titel in „Leipzig-Chemnitz-Annaberg“ umgewandelt. Die Ausschreibung ist erschienen und liegt für den Sieger die vom Deutschen Radfahrer-Bunde vorgeschriebene Kriegsplatte vor. Der zweite bis achte Preisträger werden mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet, und alle übrigen Teilnehmer, die innerhalb 25 Prozent Zuschlag zur Zeit des Siegers das Band erreichen, erhalten einen Eigenfranz mit Widmung. Zur Teilnahme zugelassen werden die Fernfahrer-Mitglieder der Gause 21, Leipzig, 21b, Dresden, und 21c, Chemnitz, vom Deutschen Radfahrer-Bund. Da sich in letzter Zeit die Teilnahme „Alter Herren“ an den Wettbewerben vermehrt hat, ist auch diesen Sportfreunden der Wettbewerb geöffnet worden. Sie erhalten auf ihre reine Fahrzeit Vergütungen, und zwar 10 Prozent bei einem Alter über 35 Jahre und 15 Prozent bei über 40 Jahren. Der Start erfolgt am Samstag zur 10 Uhr in Weidenburg, und von dort führt die 111 Kilometer lange Strecke über Borna, Großburg, Penig, Chemnitz (Hauptkontrollstation), Einsiedel, Weichsel, Ehrenfriedersdorf nach Annaberg. Die Leitung der Veranstaltung liegt in den Händen des Gaufahrwartes Herrn. Schöndorfer, Leipzig, Lange Straße 16. Meldungen werden bis zum 1. August, abends 8 Uhr, angenommen.

Erich Bettef. Der Rainer Ruder-Verein gibt bekannt, daß sein Mitglied Erich Bettef, Offizier-Stellvertreter und Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, den Selbstmord gefunden hat. Erich Bettef war einer der besten deutschen Ruderer, der die Farben des Rainer Ruder-Vereins zu über 40 Erfolgen getragen hat. Er sah im Kaiser-Winter zu Gränau 1912, im Großen Kister, der die Europa-Meisterschaft zu Wien für Deutschland errang und im Vorjahre den besten englischen Ruder in Denker beslegen konnte.

Bücher-Neuheiten.

Deutsche Wanderungen. Landschaft und Volkstum in Mitteleuropa. Herausgegeben von der Vereinigung der Deutschen Wanderer für Kunstpflege zu Berlin. (Verlag von George Weltermann, Braunschweig und Berlin.) Delt 9: Dresden und die Sächsische Schweiz. Von Reinhold Braun. Mit 9 Ansichten und 2 Karten. In dem vorliegenden Bande ist Dresden und die Sächsische Schweiz mit den großen, heißen Augen eines rechten deutschen Wanderers geschildert. Geschichte, Volkskunde, Erdentheilung und die schöne Wirklichkeit gegenwärtiger Natur verwebt er zu Wanderbildern von großer Plastik und zugleich feiner Stimmung. In sechs Tageswanderungen, die ein behagliches und inniges Wesen der Natur gewahren, durchkreuzt er mit uns das reizvolle Gebiet. Wer nach diesem Bande wandert, dem muß die Wanderung ein schönes Erlebnis werden, und auf der Heimfahrt hat er das Bewußtsein, ganz in den Geist und die festliche Schönheit der Landschaft, in ihre Geschichte und Entstehung eingedrungen zu sein. Auch demjenigen, der aus der Ferne das Gebiet kennen lernen will, wird das Buch schöne Stunden der Begeisterung und zugleich gemütvoller, fesselnder Belehrung sein. Besonders in dieser friedlich-lobten Zeit, in der wir die Werte unserer beidenmütigen umstrittenen Heimat von neuem erkennen, ist das Buch eine freudig zu begrüßende Erscheinung.

Spezial-Laborat. für Harnuntersuchungen
Marien-Apotheke, Altmarkt 10, an der Kreuzstraße 8

Bis zum 28. ds. Mts.
Grosser
Sommer-Ausverkauf
Preismässigung teilweise bis
50%.
Herren - Bekleidung
Jünglings - Bekleidung
Knaben - Bekleidung
Sport- und Auto-Kleidung
Morgen- und Schlafrocke
Samter & Co.
17 Wilsdruffer Strasse 17.



- Besonders preiswert heute wieder eingetroffen:
- Schellfisch, ohne Kopf,** in 1-2 pfündigen Fischen **Pfd. 40**
 - Kabeljau, ohne Kopf,** in großen, derben Exemplaren **Pfd. 45**
 - Seelachs, ohne Kopf, nur Fleisch,** in ff. großen Fischen **Pfd. 45**
- Ausführlich gedruckte Kochrezepte gratis.
Von frischen Sendungen wieder eingetroffen:
- Echte Norweg. Gabelbissen** 1 **Pfd. 35**
 - mildeste, fetteste Prachtware 4
 - Echt. Stavangerer Appetitsild** 1 **Pfd. 35**
 - hochfeine zarte Qualität 5
 - Echte Stavangerer Tafel-Anchovis** 1 **Pfd. 25**
 - von feinsten Würzung 2
 - Ia Kapern** **Pfd. 90**
 - ausgewogen 1/4 Pfd. 25
 - Ia neue Anchovis-Paste Tube 35 u. 55**
 - bei 10 Tuben à **33** und **50**
 - Ia neue Sardellenbutter Tube 35 u. 55**
 - bei 10 Tuben à **33** und **50**

Beschlagnahmefreies Roggenmehl
liefert
Düngereport-Gesellschaft Dresden,
Zugberg 25, I. Tel. 13115 u. 14470.

Pferd. Eine starke oldenburger 7jähr. braune Stute (tragend) ist preiswert zu verkaufen.
Arthur Weine, Gutsbesitzer, Sieglitz bei Lommatzsch.

Ein Arbeitspferd, auch für Landwirtschaft passend, zu verkaufen Leipziger Straße 8.

Pferd, 4jährig, zu verkaufen Röhnsingstraße 25, **Reichsdarm.**
Gleg., stark, fehlerf. Wagenpferd, 4-7 j., 178-178 h., Rappe, Schwarzschimmel od. Schwarzbr., gefucht d. **Jeremias, Pöbau,** Dammstraße 14. Tel. 292.

Pferde-Verkauf. Zwei kleine mittellähr. Pferde, kräftig u. jugfest, beide ein- und zweifelhändig, 168 h., preiswert zu verkaufen Pirnaische Str. 55, Pferdepenion.

1 starkes, 2 mittelstarke Pferde zu verkaufen Neuegasse 16.
Ein erstklassig., starkes 3jähriges

Pferd preiswert zu verkaufen.
Folgen - Gut Hintergersdorf b. Tharandt.

2 Pferde zu verkaufen Molltestraße 27.

Esel mit und ohne Aufschwamm zu verkaufen. **Geslerhof,** Dresden, Radeburger Straße 17.

Hochedle Zwergstutler zu verkaufen Görlitzer Str. 42, I.

Vollmilch, jedes Quantum, v. zahlungsfäh. Abnehmer los. od. spä. dauernd gefucht. **Zable 20 Wl. pro Liter.** Off. u. **V. K. 753** erbeten an **„Invalidenbank“ Dresden.**

Vollmilch, ca. 200 Ltr., zum erhöhten Preis von zahlungsfäh. Abnehmer los. gefucht. Off. u. **P. A. L. 77** an die Fil.-Exp. d. **W. Gr. Klosterstraße 5,** einzuenden. Vermittler zwecklos.

60-80 Ztr. Daimler-Lastauto, komplett u. fahrbereit, sofort per Rasse zu verkaufen. Ernstliche Reflektanten werden gebeten, Off. u. **P. A. L. 77** an die Fil.-Exp. d. **W. Gr. Klosterstraße 5,** einzuenden. Vermittler zwecklos.

Spülapparate Leibbinden, Frauentee u. a. **Frau Heusinger, Am 37.**